

Zwei neue Staphylinen-Arten

beschrieben von

Pfarrer *W. Scriba* in Seligenstadt.

Philonthus varipennis. *Niger, nitidus, palpis pedibusque brunneo-testaceis, elytris rufis basi et sutura late nigris, capite subquadrato, elytris parce fortius, abdomine crebre punctatis*. — Long. $3\frac{1}{2}$ —4 lin.

Phil. placidus var. major. Erichs. Gen. et spec. Staphylin. p. 458.

Von der Gestalt des *Ph. sordidus*, aber gröfser, durch die Färbung der Flügeldecken leicht kenntlich. Die Fühler sind schwarz, Glied 3 um die Hälfte länger als 2, die vorletzten Glieder wenig kürzer als breit. Die Taster sind bräunlich gelb. Der Kopf ist bei dem Männchen von der Breite des Halsschildes, bei dem Weibchen schmärer, rundlich viereckig, die Punkte sind fein. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, die Vorderecken herabgebogen und abgerundet, die Seiten vor den abgerundeten Hinterecken ein wenig ausgebuchtet, die vier Punkte in den Rückenreihen und je fünf auferhalb derselben fein. Das Schildchen nicht dicht punktirt. Die Flügeldecken sind deutlich länger als das Halsschild, weitläufig und ziemlich stark, aber nicht tief punktirt. roth; in der Mitte längs der Naht sind sie breit schwarz gefärbt, in der Weise, dafs die schwarze Farbe an der Basis sich fast bis zu den Schultern ausbreitet, nach der Spitze zu aber etwas schmärer wird. Der Hinterleib ist fein greis behaart, dicht und ziemlich stark punktirt. Die Beine sind bräunlich gelb, die Vorderhüften hellbraun, die Schienen bedornt, die Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach.

Von Herrn Kriegskommissär v. Keller bei Mehadia gesammelt.

Anmerkung. Dieser Käfer ist die von Erichson erwähnte var. major seines *placidus*, von der es mir, nach Ansicht des einzigen Exemplars auf dem Berliner Museum, bereits sehr zweifelhaft

war (Naturg. d. Ins. Deutschl. II., p. 591 Note), daß sie zum *placidus* gehöre; die zur Ansicht freundlichst eingesendeten Stücke beschreibt Scriba mit Recht als eine besondere Art. von der ich auch ein aus Oestreich stammendes Exemplar besitze, welches ich Herrn Grafen v. Ferrari verdanke.

G. Kraatz.

Stenus calcaratus. Niger, parum nitidus, confertim profunde punctatus, palpis basi testaceis. thorace canalicula abbreviata. elytris depressis, rugosis, thorace non longioribus. abdomine densius, fortius punctato. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Eine ausgezeichnete, leicht kenntliche Art, reichlich von der Größe des *St. Juno*, noch kräftiger gebaut, fast von der Gestalt des *St. humilis*.

Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Die Fühler sind schlanker als bei *St. Juno*, das 3te Glied doppelt so lang als das 4te. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, stark und tief punktirt, die Stirn stärker als bei *St. Juno* vertieft, mit zwei starken Längsfurchen. Das Halsschild hat ganz die Form wie bei *St. Juno*, doch ist die Punktirung etwas stärker und weitläufiger und die Längsrinne vorne und hinten mehr abgekürzt. Die Flügeldecken sind kaum breiter als die Mitte des Halsschildes, nicht länger als dasselbe, flach, die Punkte zu Runzeln zusammengeflossen, hinten gemeinschaftlich leicht ausgebuchtet. Der Hinterleib ist cylindrisch, fein gerandet, dicht und stark, nach hinten allmählig feiner punktirt. Die Beine sind schwarz.

Beim Männchen sind die Schenkel der hinteren Beine leicht verdickt und an der inneren Seite mit langen, gelblichen Haaren besetzt, die Schienen haben in der Mitte der Innenseite einen deutlichen abgerundeten Sporn. Die Brust ist eingedrückt und dicht behaart; das 2te bis 4te untere Hinterleibssegment ist in der Mitte leicht eingedrückt, zu beiden Seiten des Eindruckes mit längern, gelben Haaren bekleidet; das fünfte und noch mehr das sechste Segment ist an der Spitze rundlich ausgebuchtet, in der Mitte hinten stark eingedrückt, beiderseits mit scharfen Rändern versehen, welche nach hinten in einen stumpfen Zahn ausgezogen sind, der scharfe Seitenrand dicht mit langen, gelben, nach innen geneigten Haaren besetzt. Das siebente Segment ist tief ausgerandet.

Von Herrn Kaufmann Koltze in Hamburg mehrere Exemplare am Strande der Elbe aufgefunden.